

Ueber dunkle Extremitätenfärbungen bei asiatischen Formen der Halticinengattung *Chalcoides* Foudr.

Von Franz Heikertinger in Wien.

Die *Chalcoides*-Arten Europas und Nord-Afrikas besitzen — zumindest in ihren Normalfärbungen — ausnahmslos einfarbig rotgelbe bis hell rotbräunliche Vorderbeine. Die Auffindung von dunkelbeinigen *Chalcoides*-Formen in asiatischem Halticinen-Materiale veranlaßte mich, dieser Erscheinung nachzugehen und die bis jetzt bekannten Dunkelformen dieser Gattung kritisch zusammenzustellen.

Es zeigte sich hierbei, daß die Neigung zur Dunkelung der Extremitäten gegen Osten bzw. Nordosten des eurasiatischen Kontinentes hin zuzunehmen scheint; ich sage ausdrücklich „scheint“, denn das vorliegende Material ist viel zu spärlich, um einen anderen Ausdruck zuzulassen.

Ungeachtet des Umstandes nämlich, daß einzelne Arten dieser Gattung zu den gemeinsten Halticinen Europas zählen — (ich nenne nur die allenthalben auf Weidenarten anzutreffende *Chalc. aurata* Marsh., die stellenweise in der Häufigkeit von *Chalc. fulvicornis* Fabr. [*helxines* Weise], abgelöst wird, weiter die speziell auf Zitterpappeln nicht seltene *Chalc. aurea* Geoff. ap. Fourcr. [*splendens* Weise], allbekannte, durch ihre lebhaft goldige, kupfrige, glänzend grüne oder blaue Körperfärbung auffällige Tiere) — sind dunkelbeinige Formen in Europa sehr selten.

Die von Weise (Erichsons Naturgesch. d. Insekten Deutschlands, Band VI, S. 719) aus Europa gemeldete dunkelbeinige Aberration der *Chalc. fulvicornis* Fabr. (ab. *picicornis* Weise) dürfte wohl zumeist auf eine erst nach dem Tode des Tieres eingetretene Verfärbung zurückzuführen sein; dem gleichen Umstande glaube ich, in vielen Fällen wenigstens, die Extremitätendunkelung bei mitteleuropäischen Stücken der *Chalc. aurata* Marsh. zuschreiben zu dürfen.

Die einzigen, eine ausgesprochene natürliche Extremitätendunkelung aufweisenden europäischen *Chalcoides* (*aurata* ab.), sind mir bis jetzt aus Herkulesbad (Süd-Ungarn, leg. Wingelmüller) und Uesküb (Albanien, leg. Apfelbeck) bekannt geworden.

Dann folgt ostwärts die eigentliche *Chalc. aurata* ab. *nigricoxis* All. im Kaukasus, weiter *Chalc. aurea* ab. *obscuripes* m. in Zentral- und Ost-Sibirien, dann *Chalc. picipes* Weise in Ost-Sibirien und *Chalc. Plutus* ab. *nigrofemorata* m. in Tibet.

Nachstehend eine Charakteristik dieser Formen.

1. **Chalcoides aurea** Geoff. ap. Fourcr. (*splendens* Weise) ab. nov.
obscuripes Hktgr.

Von der Normalform, die unreif Fühler und Beine einfarbig rotgelb, ausgereift die Fühlerspitze gebräunt und die Hinterschenkel mehr oder weniger vollständig geschwärzt zeigt, nur durch die auffällige Dunkelung der Extremitäten verschieden. Die Fühler sind schon vom fünften Gliede an mehr oder minder dunkel; bei dunklen Stücken nimmt diese Färbung so rasch zu, daß das sechste Glied bereits vollständig pechschwarz ist. An den Beinen werden zuerst die Vorderschenkel und Hinterschienen pechfarben, vorwiegend in ihren mittleren Teilen; bei dunklen Stücken erscheinen alle Schenkel und die Hinterschienen pechschwarz, die Gelenke, Vorderschienen und Tarsen rostbraun, die Vorderschienen in ihren mittleren Teilen mehr oder weniger pechfarben.

Sibiria, Jenisseisk, Coll. Hauser; ein korpulentes, blaugrünes ♀.

Ussuri, Kasakiewitsch, 1907 Korb, Coll. Wiener Hofmuseum; kleinere, blaugrüne Stücke, eins davon mit kaum dunkleren Beinen als die europäische Normalform der Art. Ein Stück in meiner Sammlung.

2. **Chalcoides fulvicornis** Fabr. (*helxines* Weise) ab. **picicornis**
Weise (Erichs. Nat. Ins. Deutschl. VI, p. 719).

Von dieser Art, die normal rotgelbe, oft nach der Spitze hin dunkler angelaufene Fühler und — mit Ausnahme einer pechfarbigen Makel auf dem Rücken der Hinterschenkel — einfarbig rotgelbe Beine besitzt, erwähnt Weise in seinem Werke über die deutschen Chrysomeliden eine var. *picicornis* mit „hell oder dunkelpechbraunen Fühlern und Beinen“.

Mir liegen solche Stücke sowohl aus meiner Sammlung als auch aus der Coll. v. Heyden (Germania, Reitter) vor.

Ich kann aber nicht umhin, mit Bezug auf diese Exemplare auf einen Umstand aufmerksam zu machen, auf den mir auch die Stilisierung der Angabe Weise's „hell oder dunkel pechbraune Fühler und Beine“ hinzuweisen scheint. Der Wortlaut dieser Angabe läßt nämlich schließen, daß bei den von Weise erwähnten Tieren die ganzen Fühler und Beine — also Schenkel, Schienen und Tarsen gleichmäßig — dunkel geworden sind. Tatsächlich ist dies nun auch bei den mir vorliegenden Exemplaren der Fall: die Extremitäten zeigen in ihrer Gesamtheit eine unbestimmt pechbraune Färbung, so zwar, daß die Basis der Fühler ebenso dunkel wie ihre Spitze, die Schienen und Tarsen ebenso dunkel wie die Schenkel sind.

Eine solche Dunkelung ist aber meines Erachtens nicht ohne weiteres mit jener zu identifizieren, die wir an den übrigen, hier besprochenen *Chalcoides*-Formen beobachten können. Bei der Extremitätendunkelung dieser letzteren behalten Fühlerbasis, Tarsen und teilweise auch Schienen und Schenkel ihre normale Hellfärbung bei — bezw. werden nur um wenig dunkler, wogegen ein pechschwarzer Ton, der sich sehr deutlich

von der lichterem Färbung der übrigen Beinteile abhebt, von der Basis der Schenkel her allmählich über diese und die Schienen vorrückt.

Ich bin der Meinung, daß eine gleichmäßige, unbestimmte Dunkelung der Extremitäten, wie wir sie bei *Chalc. fulvicornis* — und mehr oder minder ausgesprochen bei allen gelbrotbeinigen Halticinen — beobachten können, in den meisten Fällen ihre Hauptursache in irgendwelchen (vielleicht chemischen) Veränderungen des Gewebes im Innern der diaphanen Extremitäten (bezw. in anderen, noch nicht näher ergründeten Verfärbungen am toten Tiere) finden. Wenigstens scheint solches bei den mir vorliegenden Exemplaren der Fall zu sein.

Chalc. fulvicornis-Stücke mit klarer, partieller Beindunkelung sind mir noch nicht zu Gesichte gekommen; womit natürlich in keiner Weise behauptet sein soll, daß es solche (selbst in Europa) nicht gebe.

Erwähnt sei, daß mir vorliegende *fulvicornis* aus Innerasien (Kuldja, Mont. bor. und Thian Schan, Tekestal; Coll. Hauser) eine vollkommen normale, sogar sehr helle Extremitätenfärbung zeigen.

3. *Chalcoides aurata* Marsh. ab. *nigricoxis* All.

Typus: Die vier oder fünf ersten Fühlerglieder rotgelb, die übrigen ziemlich rasch, doch nicht unvermittelt, angedunkelt, oft schwärzlich; die Beine mit Ausnahme der schwarzen Hinterschenkel rotgelb.

Hierzu erwähnt Weise die Aberration, bei der „alle Schenkel pechschwarz, oft auch die Schienen angedunkelt, wenigstens nicht immer so hell rot wie bei der „Normalform“ sind“. Diese Aberration gibt er als „seltener“ an.

Mir sind europäische Stücke mit klarer, partieller Beindunkelung nur aus dem Südostteile des Kontinentes bekannt geworden: von Herkulesbad in Südungarn (Wingelmüller) und von Orhanié bei Uesküb, Albanien, (Apfelbeck). Diese Exemplare besitzen die geläufige Oberseitenfärbung der *aurata* (Halsschild goldig grün, zuweilen mit leichtem Kupferschimmer, Flügeldecken grünlichblau oder metallgrün); an den Fühlern sind die ersten Glieder gelbrot, die weiteren (etwa vom fünften an) ziemlich rasch, aber nicht unvermittelt, geschwärzt; an den Beinen sind alle Schenkel schwarz, die Schienen mit Ausnahme des rötlich gelbbraunen Basalteiles pechbraun, die Tarsen rötlich gelbbraun, hie und da leicht angedunkelt. Vom letztgenannten Fundorte liegen übrigens auch normal gefärbte Stücke vor.

Die Dunkelform des Kaukasus (die eigentliche *Chalc. uigricoxis* All.) ist in der Regel oberseits etwas abweichend gefärbt. *) Auch Weise (Wien. Ent. Zeitg. 1890, p. 111) erwähnt, daß Stücke von dort auf dem Halsschilde höchst selten einen kupferroten Schimmer zeigen. Mir vorliegende,

*) cf. Allard, in Beitr. z. Kenntnis der kaukas. Käferf. von Schneider und Leder, p. 340. Allard beschrieb sie, fast ausschließlich mit Färbungsangaben, als besondere Art und verglich sie nur mit *chloris* Foudr. (*Plutus* Latr.).

von H. Leder bei Helenendorf im Kaukasus und von Dr. O. Schneider gleichfalls im Kaukasus gesammelte Stücke sind auf Kopf und Halsschild glänzendgrün, doch ohne jeden Gold- oder Kupferschimmer; die Decken sind dunkelveilchenblau. Die Fühler sind vom fünften Gliede an stark angedunkelt, an den Beinen sind die Schenkel und Hinterschienen schwarz, bezw. sehr dunkel pechbraun, die übrigen Teile rotbraun, die Tarsen etwas heller.

Die Artzugehörigkeit dieses Tieres zu *aurata* steht außer Zweifel.

4. Chalcoides picipes Weise (Archiv f. Nat. 1887, p. 192).

Feiner oberseits einfarbig dunkel grünblauen oder bläulichgrünen *Chalc. aurata* mit dunklen Beinen äußerst ähnlich; von *aurea* durch den tiefen Halsschildquereindruck genügend zu unterscheiden.

Die Fühler sind schwarz, die ersten vier Glieder rotbraun, die Wurzel des Basalgliedes meist dunkel; Schenkel schwarz, Schienen und Tarsen rotbraun, die Basis der letzteren oft etwas heller (ex Weise).

Aus der Coll. v. Heyden liegen mir Stücke (Wladiwostok, Koltze) vor, bei denen das vierte Fühlerglied bereits sehr dunkel und die Schienen völlig schwarz sind.

Chabarofka und Wladiwostok, Koltze, Coll. Weise. (Eine mir freundlich von Herrn Weise überlassene Cotype — Wladiwostok — in meiner Sammlung.)

5. Chalcoides Plutus Latr. (*chloris* Foudr.) ab. nov.
nigrofemorata Hktgr.

An den Fühlern der Normalform sind die ersten vier Glieder gleichmäßig rotgelb, die folgenden unvermittelt grell abstechend schwarz gefärbt; an den rotgelben Beinen zeigen nur die Hinterschenkel (und mehr oder weniger das Klauenglied) eine schwarze Färbung, erstere auch metallisch blauen oder grünen Schimmer.

Die mir vorliegende Aberration zeigt in den helleren Stücken noch die Fühlerfärbung der Normalform; bei dunklen Stücken zeigt das vierte Fühlerglied eine deutliche Dunkelung und bildet gewissermaßen einen vermittelnden Uebergang von den hellen Basal- zu den tief schwarzen Außengliedern. An den Beinen der helleren Exemplare sind die vorderen Schenkelpaare in der Basalhälfte pechbraun, die Hinterschienen leicht angedunkelt; bei dunkleren Exemplaren nimmt diese Färbung zu, so daß die ganzen Vorderschenkel und die Schienen aller Beine mit Ausnahme der nahe den Gelenken gelegenen Teile pechschwarz werden.

Die Oberseitenfärbung der Stücke ist blaugrün oder metallgrün mit leicht goldigem Schimmer.

Thibet, Kuku-Nor 3200 m, Coll. Hauser. Ein Exemplar in meiner Sammlung.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Heikertinger Franz

Artikel/Article: [Ueber dunkle Extremitätenfärbungen bei asiatischen Formen der Halticinengattung Chalcoides Foudr. 103-106](#)